

Motion 358

Das Bruchquartier verdient weniger Stau

Mario Stübi und Regula Müller namens der SP-Fraktion vom 4. April 2024

Mit der neuen Mobilitätsstrategie setzt der Stadtrat zu Recht auf verkehrsarme, grüne Quartiere. Verkehrsarm bezieht sich primär auf die Entlastung vom Durchgangsverkehr. Ein Quartier, welches weiterhin stark vom Durchgangsverkehr belastet ist, ist das Bruchquartier. Die Bruchstrasse wird vom motorisierten Individualverkehr morgens und abends regelmässig als Umfahrung des Hirschengrabens gebraucht. Die Einführung einer kurzen Einbahnstrecke im Abschnitt Klosterstrasse bis Kasimir-Pfyffer-Strasse hat lediglich dazu geführt, dass die Autos in Richtung Süden eine kurze Zusatzschleife via Zähringerstrasse absolvieren und das Quartier zusätzlich belasten.

Der Stau auf der Bruchstrasse führt aufgrund der engen Platzverhältnisse (Autos im Gegenverkehr) dazu, dass die Velostrasse dort in Stosszeiten Makulatur bleibt: Der Stau kann legal nicht umfahren werden, gefährliche Ausweichmanöver auf das Trottoir oder die Gegenfahrbahn geschehen regelmässig. Für Velofahrende gibt es keine sinnvolle Umfahrungsmöglichkeit der Bruchstrasse, der Hirschengraben ist gänzlich unattraktiv. Insbesondere für sie braucht es eine deutliche Verbesserung der Verkehrssituation, von der gleichzeitig die Anwohnenden dank Lärmreduktion profitieren würden.

Die vom Stadtrat mit Beantwortung des [Dringlichen Postulats 84 vom 28. April 2017: «Leitungssanierungen in der Bruchstrasse nutzen»](#) für 2019 in Aussicht gestellte Gesamtschau für die Verkehrssituation im Bruchquartier fehlt bis heute. Der Stadtrat wird daher aufgefordert, dem Grossen Stadtrat einen Planungsbericht zur nachhaltigen Entlastung des Bruchquartiers vom Durchgangsverkehr zu unterbreiten. Ziel muss sein, dass die Bruchstrasse für den motorisierten Individualverkehr nicht mehr zur Umfahrung missbraucht werden kann. Dies könnte beispielsweise mit deutlich längeren Einbahnstrecken gewährleistet werden, die ein komplettes Durchfahren des Quartiers in beide Richtungen verunmöglichen. Dies wäre so auszugestalten, dass die Anwohnenden nicht schikaniert würden und die Zu- und Wegfahrt zu ihren Liegenschaften möglich bleibt.